

Race Around Austria

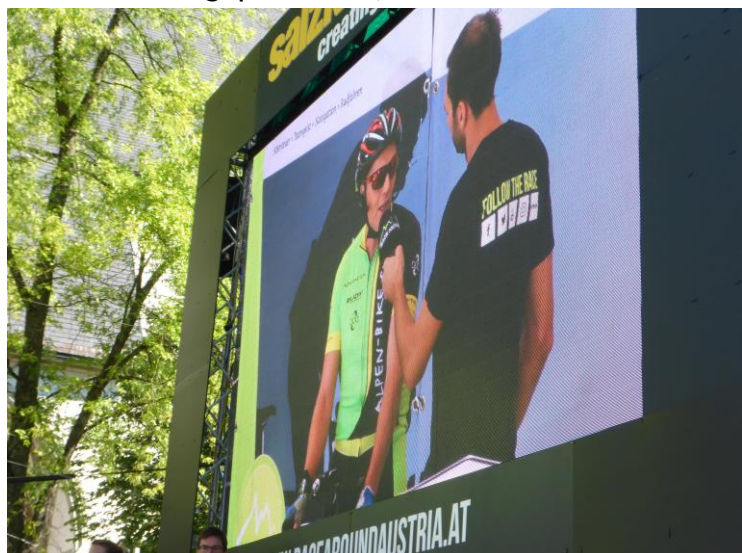
Nachdem ich mich schon im Juni beim Glocknerman für das Race Across America qualifiziert hatte, verlief die Vorbereitung auf das Race Around Austria viel entspannter. Ich konnte viele Erfahrungen ins Training einbauen. Gut vorbereitet und gesundheitlich top fit, glaubte ich zumindest, bin ich am Dienstag den 8. August 2017 um 10:08 Uhr ins Rennen gestartet. Bevor es aber soweit war musste das übliche Prozedere durchlaufen werden. Da der Startort St. Georgen nicht weit von meinem Heimatort entfernt ist, habe



ich mir schon am Sonntag die Startunterlagen geholt um in aller Ruhe die Begleitfahrzeuge mit den Aufklebern auszustatten. Mein Dank gilt hier dem Autohaus Resch welches mir den Bus kostenlos zur Verfügung gestellt hat, sowie der Malerei Kronawettleitner für das Bekleben mit den Sponsor

Logos. Die Technische Abnahme der Fahrzeuge am Montag verlief dann ohne Probleme.

Dienstag Start. Der Wetterbericht sagte 2 Tage schönes und heißes Wetter voraus, dann Regen und Temperatursturz. Aber bei einem Rennen über 5 Tage muss man mit jedem Wetter rechnen. Andreas, Patrick und Sebastian übernahmen die Betreuung für die ersten 13 Stunden. Dann haben Franz, Dominik und Brigitte bis zur ersten Schlafpause, welche nach 26 Stunden geplant war, übernommen. Danach wurde immer nach 10 Stunden gewechselt weil ich ja 20 Stunden gefahren bin und 4 Stunden Pause gemacht habe. Mit einer mir auferlegten Selbstdisziplin, max. Leistung 150 Watt, fühlte sich die Fahrt durch Oberösterreich wie eine Kaffeefahrt an. Ich hatte so richtig Freude an der Landschaft und der moderaten Bewegung. Mein Team signalisierte mir immer wieder, dass wir genau im



Race Around Austria

Zeitplan waren. Ich weiß, dass ich gerne in der Nacht fahre, so war es für mich nicht schwierig die 1. Nacht durchzufahren. Ich bin immer wieder von der Schönheit des Morgengrauens überwältigt. Mittwoch punkt 12:00 Uhr suchten wir uns ein schattiges Plätzchen zur Schlafpause. Da ich etwas schneller gefahren war und



dann schon nach 2 Stunden wieder aufgewacht bin waren wir unserem Zeitplan ca. 2 Stunden voraus. Etwas überrascht von der Länge des Burgenlands fuhr ich in die zweite Nacht. Nach dem jetzt schon geübten Wechsel des Teams, erreichten wie die Steiermark und die südsteirische Weinstraße. Von der hatte ich bis jetzt nur



gehört, sie sei anstrengend aber schön. Die Anstrengung hielt sich in Grenzen, da ich noch immer unter meinen 150 Watt blieb. Von der Schönheit sah ich vorerst nichts, es war noch dunkel. Den Eindruck im Morgengrauen werde ich nicht so schnell vergessen, ich war einfach überwältigt

von der Schönheit in den Weinbergen. Um 7:00 Uhr ein kurzer Powernap von 10 min und schon ging es weiter über die Soboth nach Kärnten, wo auf der Abtei am Donnerstag zu Mittag die 2. Schlafpause war. Die nächste Etappe sollte uns knapp 400 km zum Gerlospass führen. Der Wetterbericht sollte Recht behalten. In Kärnten, knapp vor Hermagor, kamen wir dem Unwetter noch gerade aus. Aber Gegenwind und Starkregen erschwerten das Vorankommen. Zum Glück hatten sich meine kurz aufgetretenen Knieschmerzen schon wieder längst beruhigt und so war ich guter Dinge für diese Etappe. Der Kartitscher Sattel meinte es gut mit uns, da es immer wieder Regenpausen gab. Dies änderte sich jedoch auf der Passhöhe. Jetzt war Dauerregen angesagt. Abfahrt bei schwierigen Bedingungen in der Nacht, gut



Race Around Austria



geschafft. Ca. 1 Stunde Anstieg über den Iselsberg und schon war Osttirol abgehakt. Da ich doch immer wieder mit Müdigkeit zu kämpfen hatte, entschied ich mich kurz vor Heiligenblut zu einem erneuten Powernap. Da ich den Großglockner heuer schon 2mal gefahren bin, hatte zwar Respekt aber keineswegs ein ungutes Gefühl. Schon beim 1. Anstieg gerieten wir in ein Gewitter, es blitzte und krachte gehörig. Das 2. Gewitter erreichte uns knapp vor dem Hochtörl. Zu diesem

Zeitpunkt war mir aber das Wetter schon ziemlich egal, denn ich hatte mittlerweile andere Probleme. Noch nie musste ich mich rauf zum Hochtörl so schinden. Nur mit äußerster Willenskraft und dem Fanclub der mich oben am Hochtörl erwarten würde war auch dieser Anstieg schließlich geschafft. Starker Nebel mit Sichtweite von 20 m machte die Abfahrt hinüber Richtung Fuschertörl zum Erlebnis der etwas anderen Art. Jetzt noch der kurze Anstieg und ich habe eine lange Abfahrt zum Regenerieren vor mir. Doch die Wetterkapriolen spielten uns übel mit. 300 m vor dem Fuschertörl setzte unvermittelt Hagelschauer mit Hagelkörnern bis zu 2 cm Größe ein. Die Straße war weiß, an ein Fahren war nicht mehr zu denken. Das Begleitfahrzeug war vorausgefahren um den Kleidungswechsel vorzubereiten und so war ich wirklich froh einen Radhelm zu tragen. Erst jetzt als



ich die nasse Kleidung auszog, merkte ich, dass ich wirklich Probleme hatte. Meine Beine, Arme und das Gesicht waren stark ödematös. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich das jedoch noch nicht akzeptieren und ich redete mir ein, dass es jetzt bei sehr geringer Belastung besser werden würde.

Race Around Austria

Runter nach Bruck und das Salztal hinauf bis nach Krimml zur etwas vorgezogener Schlafpause. Jedoch auch diese konnte meinen Gesundheitszustand nicht verbessern und so habe ich mich entschlossen, mit Tränen in den Augen, das Rennen zu beenden um keinen bleibenden gesundheitlichen Schaden zu riskieren. Bei der anschließenden Untersuchung im Krankenhaus Zell am See konnte keine Ursache der Ödembildung gefunden werden und so bin ich schon bald wieder relativ fit nach Hause gefahren. Erst bei der Nachuntersuchung wurden multiple kleine und kleinste Embolien in der Lunge festgestellt, ausgelöst durch eine Thrombose im Frühjahr. Jetzt bin ich froh, dass ich den Mut gehabt habe rechtzeitig aufzuhören.



Mein Dank gilt hier ganz besonders meiner Familie, meinem Team und den Sponsoren, die meine Entscheidung nie in Frage gestellt haben und mich voll unterstützen. Nach der erforderlichen Behandlung und Trainingspause werde ich mich ganz auf mein nächstes Ziel

konzentrieren und am 12. Juni 2018 beim Race Across America an den Start gehen. Die Vorbereitungen dazu sind schon in vollem Gange.

Danke an alle die mich während dem Rennen in irgendeiner Weise unterstützt haben. Ich weiß es waren sehr viele. Danke

